

chen lassen. Ein Americaner, der zehn Jahre in dem mittlerweile unabhängig gewordenen Colombia gelebt hatte, bewarb sich 1821 bei der colombischen Regierung um eine Concession zur Wiedereröffnung und Verbesserung der Verbindung auf seine eigenen Kosten; und er wollte das Privilegium der Benutzung auf 100 Jahre haben. Der colombische Congreß gewährte wirklich dieses Gesuch; aber der berühmte Befreier Bolivar protestierte dagegen, weil er fürchtete, dies möchte dem Feind bessere Zugangsgelegenheiten bieten. Der Bewerber wurde indeß aufgefordert, später sein Gesuch zu erneuern und auch einen geringeren Zeitraum für das Privilegium namhaft zu machen. Indes verließ die Sache im Sande, ebenso wie nachher ein ähnliches Project von Kaufleuten aus den Ver. Staaten, und der Kanal geriet ganz in Verschollenheit. Jetzt weckt ihn wohl niemand mehr von den Toten auf.

Sinausgeworfenes Geld.

Geo. J. Wisner von Detroit, ein Ingenieur von nationalem Ruf und Mitglied der Internationalen Wasserstraßen-Kommission hat in einem Vortrag vor der „Detroit Engineering Society“ den Verleisungsbauten im Imperial Valley, der früher unter dem ausrückigen Namen Death Valley bekannten Wüste in Süd-Californien, ein Ende mit Schrecken in Aussicht gestellt.

„Innerhalb zwanzig Jahren“, sagte er, „werden Tausende von Menschen, die auf Regierungsland im Imperial Valley Heimstätten gegründet haben, durch Wasser vertrieben und ihre Wohnhäuser und Felder auf dem Grunde eines ungeheuren Binnensees sein. Diese Katastrophe wird die Folge schlechter technischer Bauten bei der Ableitung des Laufes des Colorado zu Verleisungszwecken sein. Der Fluß hat die Ufer seines neuen Bettes dermaßen zerfressen, daß fast die ganze Wassermenge ins Tal abfließt. Die Ingenieure erkennen die Gefahr und haben viele verzweifelte Anstrengungen gemacht, den Lauf des Stromes wieder in das alte Bett zu lenken, allein vergeblich. Die Verdunstung wird in jenem Landstrich in zwanzig Jahren nicht genug sein, um den Zustrom aufzufangen und es werden eine Million Acres in dem 60 bis 265 Fuß unter dem Meerespiegel liegenden Tal in einen großen Binnensee verwandelt werden.“

Gut zurückgegeben.

Eine junge Dame hatte eines Tages in einer Gesellschaft einen perlenweißen, aber falschen Zahn verloren. Sie machte kein Geheimnis daraus und erbat sich die Erlaubnis, das Zimmer durchsuchen zu dürfen — allein vergebens, der Schwervermißte war nicht zu finden. Tags darauf erhält die Dame ein Paketchen, dem ein rosenfarbiges Briefchen beigelegt war, worin ein bekannter Herr seine Freude darüber ausdrückte, den Zahn wiedergefunden zu haben und denselben hier zurückstellen zu können. Das Paketchen enthielt den Zahn eines Kalbes. — Nicht wenig aufgeregt über diese Verhöhnung, ergriff die Dame die Feder und schrieb dem galanten Sender, sie habe bereits an seine überschwengliche Freundschaft geglaubt, daß er aber dieselbe so weit treibe und sich seines Zahnes beraube, um ihren Mangel zu ersetzen, das habe sie niemals zu hoffen gewagt!

Canadas neue Silberbonanza.

Vom Morgen bis zur Nacht hört man jetzt in der Umgegend des Cobaltsees, drüben in Ontario, auf

allen Seiten Dynamit-Explosionen im Gefolge der neuen Suche nach Silberschätzen. Ein Silberbuhm dieser Art ist schon seit einer Reihe von Jahren unerbört. Wie von dort geschrieben wird, ist Silber um diesen See herum in beinahe reinem Zustande in großen Mengen zu finden und die Besitzer der Hauptmine allein schätzen ihr Eigentum auf mindestens 5 Millionen Dollars bei den heutigen Silberpreisen! Sie haben einen Schacht von 90 Fuß Tiefe gelegt, und je tiefer sie kommen, desto größer scheint der Silberreichtum zu werden. Auch sind schon mehrere Mitglieder der Provinzregierung von Ontario an Ort und Stelle gewesen, um darauf zu sehen, daß Alle, welche dort Ansprüche haben, genügenden gesetzlichen Schutz erhalten. Bemerkenswert an diesem Buhm ist namentlich, daß die erste Silberentdeckung in einem Eisenbahn-Durchstich gemacht wurde und daß Metallsucher aus den Ver. Staaten die ersten Zugereiser waren!

Die Macht des Gebetes.

In katholischen Orten herrscht noch der schöne Brauch, daß beim Angelus-Läuten Alle den „Engel des Herrn“ beten und daß während dieser Minuten auch in Wirtschaften die Unterhaltung verstummt. Zwei Nachbarn lebten schon lange miteinander in Streit und vergällten sich oft durch Schimpfworte gegenseitig das Leben. Sie machten im Zank oft solchen Skandal daß die Leute glaubten, der Streit werde mit Mord und Todtschlag enden. Eines Tages trafen sich beide an demselben Tische. Stumm saßen sie eine ganze Stunde da. Dann brach das Ungewitter los; das gegenseitige Beschimpfen und Verfluchen wollte kein Ende nehmen und auch die Mahnungen des Wirtes waren fruchtlos. Auf einmal warfen Alle in der Wirtsstube die Karten auf den Tisch, entblößten das Haupt und bekreuzten sich. Nur die beiden feindlichen Nachbarn fuhren im Streite fort. Da rief ein behärrter Mann: „Die Betglocke läutet!“ Und nun wurde es still wie in der Kirche. Nach beendigtem Gebet stritten die Beiden nicht weiter, sondern gingen miteinander friedlich nach Hause, reichten sich beim Abschied die Hände und lächelten. Am andern Morgen wechselten die zwei Nachbarinnen freundliche Worte und der Friede war wieder hergestellt. Neugierig fragte ein Nachbar wie es denn komme, daß sie so plötzlich einig geworden seien. „Das Gebet hat es vollbracht“ war die rasche Antwort. „Wir beteten Beide, während wir uns feindlich gegenüberstanden: Und vergieb uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Da mußten wir verzeihen, wenn wir von Gott Vergebung wünschten.“

Eine interessante Zahl.

Eine äußerst interessante Zahl ist 142,857. Sie ergibt, einerlei, ob mit 2, 3, 4, 5 oder 6 multipliziert, stets dieselben Ziffern, nur immer anders gruppiert:

142,857 x 2 sind 285,714
 142,857 x 3 sind 428,571
 142,857 x 4 sind 571,428
 142,857 x 5 sind 714,285
 142,857 x 6 sind 857,142
 142,857 x 7 ergibt merkwürdigerweise 999,999. 142,857 x 8 sucht sich selbst aus der Verlegenheit zu helfen, um auf die alte Zifferngruppe zu kommen und mit bestem Erfolge, denn das Produkt der Multiplikation ist 1,142,856 und durch Addition der ersten Ziffer (1) zur letzten (6) sind nicht nur wieder die alten Ziffern hergestellt, sondern sogar die Zahl 142,857 selbst.

Gegen Gicht.

Birkenblätter sind ein gutes Mittel gegen Gicht, das namentlich in Polen viel angewendet wird. Man bereitet einen Aufguß, von welchem täglich drei Tassen getrunken werden. Da nun der Thee keine Nebenwirkungen hat, kann er ruhig längere Zeit gewohnheitsmäßig genossen werden und wird dann einen nachhaltigen Einfluß ausüben.

St. Anna Volks- und Erntefest.

Großartige Feierlichkeit am 15. October 1905, Hochamt um 9 Uhr. Baseball Spiel zwischen Münster und St. Anna, 11 Uhr; Dinner um 1 Uhr. Lange und verschiedenartige Aufführungen auf der Bühne im Freien um 3 Uhr. Die Georgia-Minstrels in Solos, Choruses und Duos. Spezielles Engagement von Madam Louisiana Alabama. Die größte und schwärzeste Prima-Donna die jemals gesehen worden ist. Orchester unter Führung des Prof. Winter. Comödie: Who'll buy my Wood? von der Winter Comedy Co. Gesänge und Recitationen von der Georgia Minstrel-Gruppe. Bifella, die Zigeunerseherin. Advertising for a Wife, von der Winter Comedy Co. Supper um 5 Uhr. Parzel, in ihrem wundervollen Feuertanze. Großartige Beleuchtung und andere Sehenswürdigkeiten, wie z. B. Glücksrad (fortune wheel) Nigger-Babies, Fäßspiel, Scheibenschießen mit großen Preisen, fish pond, grab bag, gewaltiges Schützenchießen um König des Tages zu werden. Damen-Nailing Contest. Alle die verschiedenen Wettrennen, als: Sacklaufen, Herren two-legged race. Schubkarren-Fahren u. s. w. Großartiges Austeilen von Preisen. Musikdirector Prof. Phil. Winter. Fräulein Dora Winter, Mary Winter; Herren Fred Winter und John Stangel. Mitglieder des Orchesters Alle sind aufs freundlichste eingeladen.

Das Comite: Dr. S. Hone, A. Daut, P. Willemz.

Samentartoffel zu verkaufen.

„Alberta Blue“-Samentartoffeln. Diese sind die frühesten, ergiebigsten u. haltbarsten. Der Unterzeichnete hat etwa 200 Bushels, die er ablassen kann. Vor zwei Jahren hat er zum erstenmal 7 Stüd dieser vortrefflichen Kartoffeln gepflanzt und hat jetzt in der dritten Ernte 300 Bushels geerntet. Wer sich von diesen Kartoffeln für Samen sichern will, möge sich sogleich wenden an Joseph Groppe, Münster, Sask.

Zugelassen

am 23. September eine junge, schwarzbraune Kuh. Der Eigentümer wende sich an Joseph Gmeinwieser, Münster, Sask.

Gute Gelegenheit!

Samenweizen zu kaufen, für jene Ansiedler, welche noch keinen haben. Preis während October 60 Cents per Bushel. Hubert Dietrichs, C. 34, T. 40, R. 25. Leosfeld, Sask.

Stelle gesucht.

Der Unterzeichnete ist ein Klempner von Profession und hat eine vollständige Ausrüstung von Werkzeug für Blech- u. Röhren-Arbeiten. Möchte am liebsten in einem Eisenwaren-Geschäft arbeiten. Spricht deutsch und englisch.

E. L. Dierker, Leosfeld, Sask.

Gesucht.

Ein Ansiedler der Sanct Peters Colonie sucht eine Anstellung für diesen Herbst und Winter um Holz zu hauen, Logs für Gebäude zu beschlagen, Fenzriegel zu spalten, usw., wobei er sich in der Nähe des Arbeitsplatzes eine Hütte errichten kann um in derselben für die Dauer der Arbeit zu wohnen. Gefällige Offerten richte man an die Office dieses Blattes in Münster, Sask.

Der Dionier-Store von Humboldt

Gottfried Schaeffer, Eigentümer. Sehet unsere Preise:

- Bester granulierter Zucker, 16 Pfd. \$1
- Bester gebr. Kaffee 5 1/2 Pfd. \$1
- Bester grüner Kaffee 7 Pfd. \$1
- Bester Syrup, 10 Pfd. Kanne 55 Cts.
- Getrocknete Äpfel . . . per Pfund 8 Cts.
- Getrocknete Aprikosen per Pfd. 12 1/2 Cts.
- Reinstes Schweineschmalz 20 Pfd. \$2.55
- Gutes Schweineschmalz . . . 20 Pfd. \$2
- Bestes Patentmehl per 100 Pfd. \$2.70
- Strong Bakers Mehl 100 Pfd. \$2.45
- XXXX Mehl . . . per 100 Pfd. \$1.50
- Bester Ontario Käse . per Pfd. 15 Cts.
- Reiner Japanischer Reis per Pfd. 6 Cts.
- Weiße Bohnen per Pfd. 5 Cts.
- Reine Cichorien . . . zwei Pfd. 25 Cts.
- Bester Blättertabak . . per Pfd. 20 Cts.

Eben angekommen: Eine Carload von Kleiderstoffen und Anzügen aller Art, vom 6 Cts. Katun bis zum \$60 Pelzrock. Großer Vorrat von Schuhen und Stiefeln. Starke Knabenschuhe von 90 Cts. bis \$1.25. Vollständige Ausstattungen für Brautleute.

Warum wollet Ihr anderwärts kaufen, wenn Ihr bei einem deutschen Landsmann zu solchen Preisen bedient werdet? Kommt selbst und überzeugt Euch daß Ihr am besten bei mir tun könnt.

GOTTFRIED SCHAEFFER, Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market.

John Schäffer, Eigentümer.

Meinen geehrten Landsleuten zur gefälligen Kenntnis daß ich in Humboldt ein Fleischergeschäft eröffnet habe. Alle Sorten frisches Fleisch und selbstgemachte Würst stets an Hand.

Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft oder, wenn gewünscht, gegen frischmelkende Milchkuhe in Tausch genommen.

Achtungsvoll der Ihrige John Schäffer, Humboldt, Sask.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt in Watson ein vollständiges Lager von

Eisenwaren, Bauholz, Fenstern, Türen und sonstigen Baumaterialien

an Hand habe und es soll meinen alten und neuen Kunden von großem Nutzen sein, bei mir mit der Baulliste oder sonstigen Bedürfnissen vorzusprechen, bevor Sie anderwärts kaufen.

Achtungsvoll Euer wohlwollender

E. Strigel, Watson, Sask.

G. O. McHugh

L. L. B.

Advokat und Notary Public. Rechtsanwält für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society. Office über Friesen's Eisenwaren-Laden. Rosthern, Sask.

Schuhe und Stiefel.

Mein neues Schuh- und Stiefel-Geschäft ist nun vollständig eingerichtet und erlaube ich die Aufsicht freundlichst um ihre Aufmerksamkeit. Schuh- und Sattler-Reparaturen eine Spezialität.

Geo. A. Münch, Münster, Sask.

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Empfehlen den deutschen Landsleuten alle Sorten Eisenwaren, sowie Koch- und Heizöfen.

Holzhandlung.

Massey-Harris-Farmmaschinerie. Alles zu den billigsten Tagespreisen und von bester Qualität. Achtungsvoll Ritz & Hoerger.